

# Weinberg mit Aussicht

Freude, Naturschutz, Landschafts- und Heimatpflege in einem...

(ul) Die einen haben ihren Schrebergarten, die „Wingfründe“ seit vergangener Woche ihren Weinberg. Hoch oben über der Stadt, auf den Hängen von Weingartsgasse mit einer traumhaften Aussicht wurde vor allem am vergangenen Wochenende Stunde um Stunde gearbeitet, um rund 250 Reben in Reih und Glied anzupflanzen. Doch angefangen hat alles schon viel früher: Ganz früher als auf den Südhängen oberhalb von Weingartsgasse noch bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts Wein angebaut wurde - denn die Region des unteren Siegtales kann auf eine rund 1.000-jährige Weinanbautradition zurückblicken - und vor etwa einem Dreivierteljahr, als



Christian Gaida von einem Grundstück hörte, auf dem früher bereits erfolgreich Weinanbau betrieben wurde. Nicht lange überlegt kam er gemeinsam mit den „Brutzelbrüdern“ auf die ungewöhnliche Idee, das 600qm große Grundstück zu pachten und tatsächlich den Versuch zu starten, unter die Hobby-Winzer zu gehen. Gesagt getan, wurde der Verein „Wingfründe“ mit Datum des 03. Novembers 2017 offiziell gegründet, der Pachtvertrag unterschrieben und im Frühjahr zäunten die Vereinsmitglieder das Grundstück erst einmal ein. Die Reben, die bereits 2017 nach

eingehender Beratung in einer Rebschule in Rheinland-Pfalz bestellt wurden, sollten Mitte Mai geliefert werden und während sich die Mitgliederzahl mittlerweile von 11 auf 22 verdoppelt hatte, konnten sich die Wingfründe in der Zwischenzeit noch über eine tolle finanzielle Unterstützung durch die Hennef-Stiftung der Kreissparkasse Köln in Höhe von 1.000 Euro freuen. Richtig spannend und arbeitsintensiv wurde es dann für Alt und Jung am vergangenen Wochenende, als nach dem ersten Herrichten des Grundstückes die Bohrungen für die Spalierreben anstanden und die Pi-



wis gepflanzt und gegossen werden sollten. „Heute sind wir schlauer.“, erzählte Christian

Gaida; denn gestern hätten sie noch versucht, die Löcher alle von Hand zu graben, doch mit dem geliehenen Erdbohrer gestaltete sich das Bohren deutlich effektiver. Piwis deshalb, erklärt Gaida, weil diese Reben und Rebsorten pilzwiderstandsfähig sind und so die Gefahr der Reblaus minimiert und der Wein ökologisch angebaut werden kann. Angebaut werden von den Wingfründen hier in Weingartsgasse zwei verschiedene Rebsorten: zum einen die weiße Rebsorte „Riesel“, eine Neuzüchtung zwischen Riesling und einem nicht näher bekannten Resistenzpartner, sowie „Solaris“, die aus dem staatlichen Weinbauinstitut Freiburg stammt. Wenn alles klappt und die Hobby-Winzer erfolgreich ihre erste Lese einfahren können, dann gibt es in drei Jahren wieder den ersten Wein aus Weingartsgasse...

